samkeit will ich mit ihm und vor ihm wandeln, und mit ihm reden. Mit dem Gedanken an ihn und mit Gebet zu ihm will ich in meine Gesellschaften und an meine Arbeiten, und zu meinen Vergnügungen und meinen Leiden gehen. Dadurch will ich meine Freuden und meine Geschäfte heiligen, damit will ich mich in meinen Leiden aufrichten, damit will ich den neuen Tag anfangen, und den verlebten endigen. Das soll denn auch einst in meinem Tode mein Labsal seyn. Ach dann, wenn ich beten, mit freudigem Geist zu ihm beten, ihn meinen Begnadiger und Seeligmacher froh preisen, und seine Zeugnisse meiner Erwählung empfinden werde, dann komme mein Tod!

Beschluß.

Dieß sind meine Entschliesungen vor Gott, meine Bündnisse mit meinem Herzen und mit meinem Erlöser. Ich schwöre, und will es halten, daß ich die Rechte der Gerechtigkeit halten will. Ich eile und säume mich nicht die Gebote des Herrn zu bewahren. Sie sind Leben meiner Seele, und Glück und Seeligkeit

ist auf ihrem Wege. Weder zur Rechten noch zur Linken will ich weichen, nie will ich lassen von meiner Frömmigkeit bis meine Veränderung kommt. Nichts soll in der Welt so groß, nichts so reizend und schmeichelhaft, nichts meinen Sinnen so angenehm seyn, daß es mich von dieser alleinigen beglückenden Regel der Gebote meines Gottes auch nur einen Schritt zurück oder auf die Seite stehe; keine Noth, keine Leiden, keine Verfolgungen und auch der Tod soll mir meine Frömmigkeit und das Kleinod meines Gewissens nicht rauben. Keine Kunst, keine Spötterey, kein Ansehen, keine falsche Weißheit soll meinen Glauben an den Erlöser und seinen Versöhnungstod, und die grose Hofnung, die ich darauf gründe, ewig seelig zu werden, aus meiner Seele rauben! Ich weiß an wen ich glaube, und erfahre es in mir, welchen Trost, und welche Seelenruhe mir mein Glaube gibt, und was hätte ich für mein Herz, für mein Gewissen, für meine Leidens und Todesstunden, wenn ich meinen Glauben an meinen Versöhner verlöhre. Er sey denen, welche verlohren

gehen,

gehen, Thorheit, mir wird er göttliche Weißheit und göttliche Kraft bleiben. Auf diese Gnade der Erlösung, zu welcher ich durch seine Erbarmung Recht und Antheil habe, will ich dann auch mit desto gröserer Zuversicht das Glück meiner irdischen Tage gründen. Mein versöhnter Vater wird mir seine Güte nie entziehen, und mit treuer und allmächtiger Hand wird er mich in diesem Leben und durch dasselbe leiten. Mein göttlicher Erlöser regiert meine Schicksale, sie sind die Führungen seiner Liebe zu meiner vollkommenen Seeligkeit. Glauben und gut Gewissen zu bewahren, das soll meine wichtigste Sorge bleiben; stets in diesem Glauben und der wahren Frömmigkeit zu wachsen, reiner, unschuldiger, besser, reicher in den guten Früchten meines Glaubens zu werden, das soll mein ganzes Bestreben werden. Ach dann am Ziele meiner Laufbahn welche Seligkeit werde ich empfinden, wenn ich meinen heiligen Entschliesungen getreu blieb? mit welcher Freude meines Geistes werde ich zurück auf meine dahin geflossenen Tage sehen? Ich habe ihnen dann allen eine Ewigkeit und Unsterblichkeit gegeben, und keiner ist mehr verlohren. Da wo der eingebildete Weise seine Thorheit, wo der Unglaubige seine Verblendung, der Wollüstling seine Freuden und oft schändliche Wollüste, der Geizige seine Habsucht, der Gewaltige den Mißbrauch seiner Macht, der Grose und Hohe seinen vernunft-

nunftlosen und unsinnigen Stolz, der Frevler seine Schändthaten beseufzen, und seine Tage und Thaten verwünschen wird, da wo Verzweiflung und ewige Reue, Gewissensangst und bitterer Vorwurf ihn ergreifen wird: da werde ich feste stehen, und froh zu meinem Gott und meinem Erlöser hingehen. Wird es mich je gereuen, ja kan es mich je gereuen, gut und recht gelebt zu haben, Gottesfurcht, Gottes- und Menschenliebe bewahrt zu haben, der standhafte und treue Freund der Wahrheit und Frömmigkeit gewesen zu seyn? Welcher Christ hat es doch jemal an dem Ende seines Lebens beklagt und bereut, ein Christ, ein Verehrer und treuer Anbeter seines Erlösers und sein Nachfolger gewesen zu seyn!

Ja das sind meine Bündnisse vor Gott, meine heiligen Entschliesungen und meine redlichen Vorsätze. Ich will sie ausführen, und jeden Tag, jede Stunde und jeden Augenblick ganz für sie leben! Allwissender, Kündiger und Erforscher der Herzen! du durchdringst mit vollkommenstem Blick jede Regungen meiner Seele, du, du bist mein Zeuge, daß es mein ganzer Ernst sey, deine Wege zu gehen.

Aber ach! werde ich standhaft und getreu bleiben? was bin ich? ein schwacher, wankender und veränderlicher Mensch, der so leicht seine Grundsätze verläßt, seine Vorsätze vergißt,

gißt, und dahin gerissen wird, ehe er es selbst merkte. Und woher Kraft und Stärke? bin ich nicht oft wider alle meine Vorsätze von der Gewalt meiner Sinne und meiner Leidenschaften fortgerissen, und thue das, was ich nicht will, und thue nicht, was ich doch will? Wenn ich an jene Zeit meiner Jugend denke, wo ich dir mein Herz, o Vater der Liebe! widmete, welches heilige Feuer brannte in mir? und wohin fiel und sank ich gleichwol? wie bald löschte sich allmälig jeder Funke des Guten in mir aus? Wie oft faßte ich neue Entschliesungen, und brachte neue Gelübde vor dir, und einige Tage, ja oft einige Stunden waren genug, sie aus meiner Seele auszulöschen? Welche schröckende und traurige Beyspiele finde ich um mich her? Wo ist doch die Frömmigkeit und der grose Ernst des Christenthums geblieben, den ich bey diesem und jenem bewunderte, und der mich öfters ermunterte, stärkte und reizte? Wo ist jene reizende Demuth? jene Mäßigkeit, jene Güte und Barmherzigkeit? jener Fleiß in Besuchung des Gottesdienstes? jene Zufriedenheit mit Gottes Wegen? jene Strenge in allen Handlungen? jene Standhaftigkeit im Leiden? jenes feste Vertrauen auf Gott? jene Vorsichtigkeit und Erbaulichkeit im Reden? Ganz traurig und schröcklich verändert geht er ohne Gott dahin, trotzig, kleinmüthig, stolz, niederträchtig, hart, grausam, verschwenderisch, leichtsinnig,

nig, geizig, unbarmherzig, schandbar in Worten und schandbar im Thun? Ach wenn ich weichen, wenn ich wie jene fallen, wenn ich meine Seele verliehren solte! Immer tiefer fällt der Mensch, und immer schröcklicher wird sein Zustand, wenn er aus der Gnade fällt, und das leztere wird mit ihm ärger; dann das erstere. Aber ich zage nicht. Ich weiß es, daß ich schwach und ohnmächtig bin, und ich weiß auch die Gefahr, die meinem Herzen droht: aber nicht ich, sondern Gottes Kraft macht mich mächtig. Treu ist Gott, und er weicht nicht von mir, wenn ich mich nicht muthwillig von ihm losreise. Er wacht über mich, sein Auge steht offen über mich, er bewahrt mich, daß ich nicht falle: er richtet mich auf, wenn ich strauchle, er erhält mich durch seine göttliche Macht. Sein Geist wird mich strafen, und warnen, mich reizen und erwecken, und seine ganze Regierung mit mir ist zugleich Führung meiner Seele zum Himmel und zur Seligkeit. Durch den, der mich mächtig macht, vermag ich alles. Wenn ich seine Stimme höre, so bewahrt mich mein Hirte und Erlöser, und niemand wird mich aus seiner Hand reißen. Habe ich nicht den Unterricht seines Worts, in welchem und durch welches er mich lehret und zurecht weiset, und wenn ich mich an dasselbe halte, wenn ich über mein Herz wache, wenn ich mich vor seinen Augen täglich erforsche, und im Gebet

und

und vor seinem Angesichte wandle, so werde ich nicht fallen: sondern feste stehen, bis auf den Tag Gottes. Ich werde über die Reize der Welt und jede Versuchung siegen, und dieser hohe und köstliche Sieg, der über alle Siege der Grosen so unendlich erhaben ist, wird mir Seligkeiten geben, die mich immer gewisser und freudiger auf dem Wege des Rechts und der wahren Frömmigkeit erhalten werden. Gott! der du Wollen gabst, gib auch Vollbringen! Erhalte mich bey dem Einigen, daß ich deinen Nahmen fürchte!

Einige eingeschlichene Drukfehler, welche vor dem Lesen des Buchs zu ändern sind:

Seite 8 Zeile 13 lies Bethörungen statt Betheurungen.
S. 21 Z. 21 l. Schöpfer st. Schöfer.
S. 11 Z. 3 l. ihrer st. ihren.
S. 15 Z. 11 l. je st. ja.
S. 27 Z. 1 l. auf st. mit.
— — 7 l. zusammenziehende st. zusammenziehender.
S. 30 Z. 2 l. anderer st. andere.
S. 31 Z. 5 l. Gottesverehrung st. Gottverehrung.
— — 10 l. verbreiten st. verdreuten.
S. 37 Z. 15 l. schändliche erniedrigende st. schändlicher erniedrigender.

S.